

## 82. *Regelung der Aufforderung des Ratsschreibers der Stadt Zürich zur Eidleistung gegenüber Bürgermeister und Rat* *ca. 1516 – 1518*

**Regest:** Der Ratsschreiber soll nach der Wahl von Bürgermeister und Rat noch am selben Tag, eine Stunde nach dem Mittag, einen Umritt in der Stadt tätigen, an den folgenden Orten innehalten und alle männlichen Mitglieder der Bürgerschaft über 16 Jahren für den darauffolgenden Tag zur Eidleistung im Grossmünster auffordern: in der rechtsufrigen Stadt vor dem Haus zum Elsässer im Niederdorf, am Neumarkt, vor der Trinkstube der Schifflente Auf Dorf; in der linksufrigen Stadt auf dem Münsterhof beim Fraumünster, vor dem Kornhaus und vor dem Haus zum Widder am Rennweg.

**Kommentar:** Die Ordnung lässt sich dem Schreiber des zwischen 1516 und 1518 erstellten Satzungsbuches der Stadt Zürich zuordnen, woraus sich ihre Datierung ergibt. Der Umritt des Ratsschreibers fand zwei Mal jährlich im Juni und im Dezember im Zusammenhang mit den Eidleistungen gegenüber dem erneuerten Regiment statt (zum Schwörtag selbst vgl. die Beschreibung von dessen Ablauf, SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 111). Die Einberufung der Bürger durch den Ratsschreiber wird auch im Bericht des Hans Asper über die mit seinem Amt verbundenen Aufgaben beschrieben (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 104). Ihm zufolge wurde der Ratsschreiber bei seinem Umritt durch die Stadt von Kindern begleitet, die er im Juni mit Kirschen und im Dezember mit Nüssen entlohnte.

Zur vorliegenden Ordnung vgl. Sieber 2001, S. 20-21; für den Eid der Bürgergemeinde vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 29.

Wie der ratschryber sol ruffen und verkünden, einem burgermeister und rat zeschwerren

Unnd so man allweg also lut unnsers geschwornen briefs<sup>1</sup> und bestimpts eids, einen bürgermeister unnd rat hat erwelt unnd erkoßen, so sol unnsere ratschryber desselben tag ungevarlich umb die erst stund nach mittag in unnsere statt Zürich harumb ryten unnd an disen bletzen unnd enden still halten, namlich vor dem Elsesser in Niderndorff und zû Nuwmerckt / [fol. 21r] an beiden enden uff dem bach, Uff Dorff bi der Schiffluten Stuben, bi dem Frowen Münster am Hof in der Cleinen Statt, in dem Korn huß unnd am Rennweg bi dem Wider ruffen unnd verkünden, <sup>a</sup>-das man morndes zû dem Münster zur brobsty kom unnd einem bürgermeister unnd rat schwerre<sup>a</sup>.

«Hert, hert, min her, der vogt, min her, der bürgermeister, min heren die rêt, min herren, die zunftmeister, unnd min herren, die bürger, der groß rat, so man nempt die zweyhundert der statt Zürich, verkündent unnd gebietend allen iren bürgern, mans personen, die xvj<sup>b</sup> jar alt unnd elter sind, das sy morn kumint zum Grossen Münster, so man verlüt, unnd da einem bürgermeister unnd rat schwerint. Und wer das nit tût, beschicht im ûdt, man richt im nûdt, tût er aber etwern <sup>c</sup>, man richt im zum hertisten.»

**Eintrag:** (Datierung aufgrund der Schreiberhand) StAZH B III 6, fol. 20v-21r; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

**Eintrag:** (1604) StAZH B III 5, fol. 30r; Papier, 21.5 × 32.5 cm.

<sup>a</sup> Textvariante in StAZH B III 5, fol. 30r: also.

- b *Korrektur am linken Rand, ersetzt: vierzehen; Textvariante in StAZH B III 5, fol. 30r: sechszechen.*
- c *Textvariante in StAZH B III 5, fol. 30r: etwas.*
- <sup>1</sup> *Vgl. dazu die Geschworenen Briefe der Jahre 1489 und 1498 (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 27; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 58).*